

Heym, Georg: Auf Schlangenhälsen die feurigen Sterne (1899)

- 1 Auf Schlangenhälsen die feurigen Sterne
- 2 Hängen herunter auf schwankende Türme,
- 3 Die Dächer gegeißelt. Und Feuer springet,
- 4 Wie ein Gespenst durch die Gasse der Stürme.

- 5 Fenster schlagen mit Macht. Und Mauern, die alten,
- 6 Reißen die Tore auf in zahnlosem Munde.
- 7 Aber die Brücken fallen über dem Schlunde
- 8 Und der Tod stehet draußen, der Alte.

- 9 Aber die Menschen rennen, ohne zu wissen
- 10 Blind und schreiend, mit Schwertern und Lanzen.
- 11 Unten hallet es dumpf, und die Glocken tanzen,
- 12 Schlagend laut auf, von den Winden gerissen.

- 13 Die Plätze sind rot und tot. Und riesige Monde
- 14 Steigen über die Dächer mit steifen Beinen
- 15 Den fiebernden Schläfern tief in die Kammer zu scheinen,
- 16 Und die Stirne wird fahl wie frierendes Leinen.

(Textopus: Auf Schlangenhälsen die feurigen Sterne. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)